

Spangenberg Zeitung

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
und „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungskeller“. Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Druckerschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1938 gültigen Preis-
liste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. M. X 667

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 139

Dienstag, den 22. November 1938

31. Jahrgang

Wie war's gekommen!

Kassuchts als Leitmotiv

Und dieses schlane Volt
steht einen Weg nur offen,
Solang die Ordnung steht,
Solang hat's nicht zu hoffen.

Görbe.

Die Moralbegriffe, absolute Strupplosigkeit,
die sich schlingenden Spekulationen und oft genug
offenen Betrug, Schmarotzertum und Geldgier sind
vorwiegendste Eigenschaften der jüdischen Rasse.
Sonderbar, daß dieses Volk, das das Licht der Defen-
tation in seinem Innern zu scheitern hatte, sich stets mit Vor-
liebe in den großen und größten Städten niederließ, aus
Überlegung heraus, dort besser untertauchen, unter-
bleiben und notfalls nicht so schnell gefaßt werden
können. Wo Juden auf dem flachen Lande oder in
Kleinorten anfänglich waren, wie z. B. in Hessen und
Sachsen, oder auch in Posen, da gaben sie sich lei-
der mit der Beschäftigung als Bauer ab, sondern
schleunigst mit dem Handel. Handel mit Vieh, Saat-
gütern, Kartoffeln, Aumüllungen, und vor allem mit
Woll, das war das Gebiet, auf dem die Juden sich
bewegten. Im übrigen zog es sie magisch in die Ver-
dienste, mit möglichst geringem Arbeitsaufwand verbunden

Sondergericht gegen Gangster

Schnelle Aburteilung in einem rechtsmittellosen Verfahren

Der Reichsminister der Justiz hat im Einvernehmen
mit dem Reichsamt für die Angelegenheiten der
in letzter Zeit sich häufenden Gangsterverbrechen und
namentlich der Mordtaten in Kanten, wo zwei Burken
im Alter von 13 und 20 Jahren zwei Kraftfahrer und
zwei Angehörige einer SA-Streife erschossen haben, eine
Verordnung erlassen, die die sofortige Aburteilung der-
artigen Taten in einem besonders schnellen und rechts-
mittellosen Verfahren sicherstellt. Nach der Verordnung
kann die Staatsanwaltschaft bei Verbrechen Anlage vor
dem Sondergericht erheben, wenn sie der Auffassung ist,
daß mit Rücksicht auf die Schwere oder die Verwerflich-
keit der Tat oder die in der Öffentlichkeit hervorgerufene
Erregung sofortige Aburteilung durch das Sondergericht
geboten ist. Beim Sondergericht, das aus drei Berufs-
richtern besteht, gibt es keine gerichtliche Voruntersuchung
und kein besonderes Ermittlungsverfahren. Die Verhand-
lung beträgt 24 Stunden. Das Urteil wird mit der Ver-
urteilung rechtskräftig und sofort vollstreckbar.

Die Verordnung gilt auch für das Land Österreich
und für die sudetendeutschen Gebiete; dort entscheidet an
Stelle des Sondergerichts das Oberlandesgericht.
Die Verordnung zeigt, daß der nationalsozialistische
Staat gewillt ist, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß
bei solchen Kapitalverbrechen die verdiente Strafe der Tat
möglichst auf dem Tische folgt.

Wie die Jüdischkeitsfrage Berlin mittelt, wird der am
12. Oktober d. J. in Berlin-Nikolassee an dem Kraft-
drocksfahrer Herbert Tausel verübte Mord schon am
Mittwoch zur Aburteilung kommen. Auf Grund der
neuen Verordnung über die beschleunigte Aburteilung
von Gangsterverbrechen und die Erweiterung der Ju-
risdiktions des Sondergerichts wird der Angeklagte, der
19jährige Hans Hahn aus Erfurt, sich nicht vor dem
Sondergericht, sondern vor dem Sondergericht in Berlin-
Nikolassee zu verantworten haben.

die Judenfrage vor, auf dem jeher bequemsten Weg
der Aufficht ratslos.

Aus genauen Statistiken des Jahres 1932 geht her-
vor, daß an der Spitze der Inhaber von Aufsichtsrä-
ten die jüdischen Vorfürsten standen. Mit welcher
Schwelligkeit hier zu Werke gegangen wurde, erhellt
aus der Tatsache, daß beispielsweise der Jude Jakob
Goldschmidt, der damalige Vorfürste der Darmstädter
und Nationalbank, nicht weniger als 116 Aufsichtsrä-
te innehatte. Der jüdische Bankier Louis Haagen
war es auf „nur“ 62, der Leiter der Dresdner Bank,
der Jude Herbert Guttman, auf 50; ihnen folgte eine
ganze Reihe jüdischer Bankiers mit wenig über 30 Auf-
sichtsratsposten. Einsehender und noch viel be-
schämender war die Tatsache, daß die Finanzjuden es auch
verstanden hatten, die Schlüsselstellungen der öffentlichen
Körperschaften an sich zu bringen; wir brauchen nur an
die Vertretungen in den Handelskammern, in den leiten-
den Vorständen zu denken. Selbst die Reichs-
bank war nicht jüdischfrei geblieben. Von den sechs deut-
schen Mitgliedern des Verwaltungsrats der Reichsbank waren
in den Jahren 1925 bis 1929 nicht weniger als vier
Juden bzw. Nichtarier vertreten. In den einzelnen Ver-
einen sah es nicht viel anders aus.

Nur überall dort, wo wirklich schwere anstrengende
Arbeit verlangt wurde, waren die Juden nicht anzu-
treffen. Die sogenannten „Repräsentativposten“, durch die
man mühelos große Einkünfte beziehen konnte, waren der
Hauptpunkt ihrer Wünsche gewesen, und sie hatten es ver-
standen, diese Wünsche zu verwirklichen. Geld hieß ihr
Schlaftrunk und nicht Arbeit. Schon in der Vorkriegs-
zeit war das Einkommen der Juden von dem großen
Volkswirtschaftslehre Werner Sombart auf das höch-
ste Lebensniveau des deutschen Bevölkerungseinkommens ge-
schätzt worden, und wir wissen, daß die Nachkriegszeit
diese Zahlen noch weit stärker zugunsten des Judentums
verschoben hat.

Jetzt aber sind die Zeiten der jüdischen Ernte bei uns
vorüber. Endgültig und erdarmungslos vorbei. Die
Ordnung steht... Für Juden bleibt nichts mehr zu
hoffen...

Abschied von Atatürk

Abordnung des Führers im Trauergeleit.

Unter Teilnahme einer gewaltigen Volksmenge wurde
in Ankara das verorbene Staatsoberhaupt der Türkei,
Kemal Atatürk, beigesetzt. Hunderttausende waren aus
allen Orten der trübsinnigen und der anatolischen Türkei
zusammengeströmt, um den Trauerfeierlichkeiten bei-
zuwohnen.

Der Führer und Reichskanzler war durch folgende Ab-
ordnung vertreten: den Präsidenten des Geheimen Kabinetts
Reichsminister Freiherr von Neurath, General der Infanterie
H. Admiral Carl und General der Flieger Feiler. Der
Deutschen Delegation waren folgende Herren beigelegt: Ge-
sandter von Kairo, Vortragsredner Legationsrat Braun von
Stumm, Legationssekretär von Heisel, Oberst der Luftwaffe
Kienel, Oberleutnant von Post, Oberleutnant zur See
Beige.

Auf den Straßen hatten die Truppenteile der türkischen
Wehrmacht, Panzerregiment, Artillerie, das Regiment der Re-
publikanischen Garde zu Fuß, das Infanterieregiment der Kriegs-
schule und Marineinfanterie Aufstellung genommen sowie die
ausländischen Truppenabteilungen. Zu Beginn der Be-
gegnungsfeierlichkeiten führte der Kommandeur der Trauer-
abteilung General Fahrettin in Begleitung seines Stabes die
türkischen Abteilungen in französischer Sprache an den rich-
tigen Plätzen der Rabatten des Schuldenzins „Emden“ mit der
Musik. Es schloßen sich an die Bulgaren, die Franzosen,
die Engländer, die Griechen, die Rumänen, die Spanier,
die Sowjetrussen und die Jugoslawen. Vor jeder Abteilung blieb
der türkische General grüßend stehen und rief den Truppen den
türkischen Soldatenruf „Merhaba“ zu. Die Landungsab-
teilung des Schuldenzins „Emden“ unter dem Kommando des

kapitanleutnants Erdmann erwiderte mit einem „Guten
Morgen, Herr General!“

Inzwischen hatten sich die ausländischen Delegationen, die
Regierung und die Abgeordneten vor dem Parla-
mentgebäude versammelt. Der Sarg Atatürks wurde von zwölf
Abgeordneten auf die Gedenkstätte gehoben. Dann for-
mieren sich der Trauerzug, beginnend mit den Abteilungen
aller Wehrmachtsteile der türkischen Armee, die mit gefah-
renloser Präzision vor dem mit der Halbmondblagge besetzten Ge-
bäude über den großen Feldern die letzte Hölle er-
wies. Die Reihe der ausländischen Delegationen wurde durch
die Befragung des Kreuzers „Emden“ eröffnet, die am An-
fang im Paradegeleit vorüberzog.

Nach dem Vorbeimarsch setzte sich der Trauerzug in Be-
wegung, voran das Geleit mit dem Sarg, das von hundert
türkischen Soldaten gezogen wurde. Zur Seite marschierten
die Generale und Admirale der türkischen Wehrmacht. Hinter
dem Sarge folgte die Schweizer Armee, die mit gefah-
renloser Präzision vor dem mit der Halbmondblagge besetzten Ge-
bäude über den großen Feldern die letzte Hölle er-
wies. Die Reihe der ausländischen Delegationen wurde durch
die Befragung des Kreuzers „Emden“ eröffnet, die am An-
fang im Paradegeleit vorüberzog.

Juden als Verbrecher

Kriminelles Judentum: 1 v. d. Bevölkerung, aber
bis zu 73 v. d. Verurteilten.

Ueber die Beteiligung der Juden an der Kriminalität
liegt bei den zuständigen deutschen Stellen ein bezeich-
nendes statistisches Material vor, das auf der Reichskrimi-
nalstatistik beruht und das insbesondere auch die Spieker
diesseits und jenseits der Grenzen, die so gern von den
„armen, verfolgten Juden“ sprechen, zum Nachdenken rei-
zen wird, soweit sie dazu gewillt und in der Lage sind.

Es zeigt sich nämlich, daß die Juden selbst innerhalb
des Dritten Reiches, wo man ihnen doch gewiss scharf auf
die Finger guckt, ihren angeborenen verbrecherischen Trieb
nicht zu unterdrücken vermögen und daß sie immer wieder
sich in der seit jeder typischen jüdischen Kriminalität um
das Geld herum auf das unangenehmste herablassen. An der
Spitze des Judentums in Deutschland nur knapp 1 Prozent
der Einwohnerzahl. Sein zahlenmäßiger Anteil aber an
den verurteilten Verbrechern geht bis zu 73 Prozent.

Zunächst einmal kommen die Juden schon vorzugs-
weise auf illegalem Wege ins Land hinein. Infolgedessen
sind sie noch 1936 mit 8,06 und 1937 mit 7,99 Prozent, also
dem Achtfachen ihres Einwohneranteils, an sämtlichen
Verurteilungen wegen Falschgebens beteiligt. Dabei ist
zu bedenken, daß die Reichskriminalstatistik bisher nur die
orthodoxen Juden, die doch nur einen Bruchteil der Masse
jüdischen darstellen, erfassen konnte. Man fragt sich vergeblich,
warum das Judentum sich in offenbar durch kein Gesetz
zu überwindender Schnelligkeit in das Dritte Reich hinein-
drängt, wenn doch der Nazistat seine Hauptaufgabe in
der Verfolgung und Unterdrückung der Rinder Freizug er-
blickt. Daß der heimtückische Jude sich an den Verbrechen
des Volksverrats und der Volksausbeutung mit einem
außerordentlich hohen Prozentsatz beteiligt, ist für den
Kenner kein Wunder. So waren im Jahre 1937 nicht
weniger als 21,88 Prozent aller in Deutschland verurteil-
ten Verbrecher Juden, die doch, was man immer beden-
ken muß, kaum 1 Prozent der Bevölkerung darstellen. Auch
ihre Anteil an den wegen gewerbs- und gewohnheits-
mäßiger Hehlerei Verurteilten ist mit 5,63 Prozent im
gleichen Verhältnis noch fast sechsmal, so hoch wie der
Bevölkerungsanteil.

Devisenheiber und Raubhändler

Bei den Devisenheiberungen, die als besonders schäd-
lich für das Deutsche Reich in der schärfsten Weise verurteilt

Ansiedlungspläne in Deutsch-Ostafrika.

Heberall jüdische Millionäre

Veruntreuung ungeheurer Summen

Judengelder für Hecker

Der Abenteurer Tund an die Vängerin

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Judentum und Bolschewismus sind eins

..Lücken im Verteidigungs-

Hinrichtung zweier Landesverräthe.

Prinzregent Paul in London

Sie führten durch Gloucester, als Pitt sagte: „Mister Larence, in Gloucester läßt Mylady immer halten. Hier wohnt ihre alte Kinderfrau, und die besucht sie stets.“

(Fortsetzung folgt)

Natten müssen vernichtet werden!

Man ihrer habhaft werden kann, müssen sie ohne
Zweifel vernichtet werden. Jedes Mittel, das ihre Zahl
vermindern kann, ist richtig. So nach der Vernichtung wird
man denjenigen mit Stiften, Sägen oder mit Hämern arbei-
ten. Seltsamlich wird es sogar möglich sein, die Schük-
ke anzuwenden. Sehr oft haben sich auch Hunde bei
Beseitigung der Ratten ausgezeichnet bewährt. Auf
Jäger verprügt der Stiftdör die meisten Erfolge.
Dabei hat sich die Verwendung einer gut verschlossenen
Kiste bewährt. Diese Riste hat eine, besser sogar noch zwei
große Öffnungen, daß eine Ratte gerade noch hindurch-
schlüpfen kann. Eine Zeitlang wird man die Ratten durch
ihnen nichtverschlossenen Käben anlocken und daran gewöh-
nen, die Riste aufzusuchen. Später werden die Käbox
geschlossen.

Der für diesen Abend bestellte Reichsrederer Vg. Strauß war pünktlich im Sudetental abgedorfen worden. An seiner Stelle erschien Gaurwirtschaftsberater Vg. Dr. Braun. Propagandaleiter Vg. Munzer eröffnete die von etwa 400 Volksgenossen besetzte Versammlung und ließ sie in Spangenberg als alten Kämpfer belanzen Vg. Dr. Braun aus herzlichste willkommen. Vg. Munzer wies auf die schlechte wirtschaftliche Lage unseres Staates hin und bat den Gaurwirtschaftsberater, sich mal für die Befürderung der hiesigen Verhältnisse einzusetzen. — Vg. Dr. Braun hielt dann in seiner volkstümlichen Art einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage des Reiches und verglich an vielen Beispielen, daß der Führer das deutliche Wort mehr über die anderen Völker gestellt hat. Die deutsche Wirtschaft war in jüdische Hände geraten und deshalb hart zurückgegangen, was eine Abwanderung vieler Volksgenossen zur Folge hatte. Seit dem Umsturz wurde auch in unserem Staat mit dem Aufbau der Wirtschaft begonnen, in den Notstandsgebieten natürlich zuerst. Die Genialität unseres Führers hat ein Wunder voll-

achtet, indem er die brachliegende Wirtschaft auf die höchste Stufe brachte. Seine erste Sorge galt der Landwirtschaft, um die Ernährung der Völker vom Ausland unabhängig zu machen. Sodann gab er dem Arbeiter wider Brod und lebte die deutsche Industrie, obwohl aus dem Ausland die nöthigsten Rohstoffe versandt wurden. Deutschland stellte sich auf eigene Füße und germanischer Geist wachte bald auch die geringprozentigen Wälder mit bestem Erfolg auszunutzen. Die Ergrubnen in Solgath stiefern mit unsern anderen Erzlageren in Zukunft unsern Eisenbedarf. Auch die Kupferergiebung wird bedeutend erhöht. An Wirtschaft und Industrie haben sich die Juden die Tischen gefüllt, selbst noch in den letzten Jahren. Jetzt konnte unter karggewordene Nation vom letzten Schlag gegen diese Parasiten ausheulen. Andere Länder, die die Juden noch dulden, gehen dem wirtschaftlichen Ruin entgegen. Länder wie Rußland, Holland, Dänemark und Humanität sind trotz ihres reichen Bodens verschuldet. Deutschland dagegen vergrößert Schritt um Schritt seinen Außenhandel. Alle haben wir das unerwartetliche Vertrauen zum Führer und wissen, daß er die Wirtschaft zur höchsten Blüte führen wird. — Viel Beifall erntete unser Uj-Braun und Kreisleiter Dr. Schindlante besonders für den Vortrag. Er ermahnte zur Geduld des Führers Hilfe werde gewiß auch Spangenberg erreichen. — Mit Siegel-Heil auf den Führer und den deutschen Reichern. (Schloß die eindrucksvolle Rede.)

Kassel. Gestern gegen 19 Uhr wurden der 23jährige Wilhelm Kahl und die 19jährige Elisabeth Nidel, Großmutter, auf der Döncke erschossen aufgefunden. Die näheren Motive des unglückseligen Doppelselbstmordes sind noch völlig unbekannt.

Fulda. Vor einigen Tagen wurde einem Arbeiter in Fulda ein Fahrrad gekohlen. Nun entdeckte er es bei einem dreizehnjährigen Jungen, der es etwas verändert und dann seinen Eltern vorgeschwindelt hatte, er habe es selbst bekommen.

Kirchheim. Ein Autounfall ereignete sich zwischen Kirchheim und Heddersdorf dadurch, daß der Fahrer die Vorfahrt über den Wagen verlor. Der mit fünf Personen besetzte Wagen rannnte gegen einen Straßenbaum. Glücklicherweise trugen die Insassen nur leichte Verletzungen davon.

Rugel aus dem Weltkriege ausgehohlet. Ein eigenartiger
Vorfall trug sich in einem Betriebe in Kassel zu. Ein 46jähriger
Fabrikarbeiter hatte in der Weltkrieg einen Lungensteckhieb erhal-
ten. Die Rugel konnte bisher nicht entfernt werden. Plötzlich

berstürzte der Mann jetzt Schmerzen und schweren Hustenreiz. Beim Husten flog ihm die seit über 20 Jahren im Körper befindliche Kugel aus dem Munde. Der Mann wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Römervilla aus dem 4. Jahrhundert bei Graz. Im Gebiet des Grazer Feldens, im sogenannten Kaiserwald, 13 Kilometer südlich von Graz, sind Reste einer großen römischen Villa aus dem 4. Jahrhundert n. d. Ziv. entdeckt worden. Das Gebäude umfaßt eine Bodenfläche von rund 100mal 160 Metern. Damit stellt es die größte bisher aufgefunden Römervilla der Ostalpen dar.

Außerordentlich starker Feuerschweif.
Während der Abendstunden der Sonnenlauf.

In Deutschland vielfach regnet, wurde in Deutschland ein
in felines Naturhaushalt beobachtet. Es handelt sich um ein
Meteor, das ein helles bläuliches Licht ausstrahlte und
ein fometenartiges, außerordentlich harsen Feuerwerk
abgab war. In Frankfurt hatte man den Eindruck, das das
Meteor die etwa 15 Minuten lang zu sehen war, ziemlich
man teilweise kleine Schwelcheln wahrgenommen haben.
In München wurde das Meteor etwa vier bis fünf Ze-
stunden hindurch beobachtet. Nach wenigen Minuten nahm
die Form einer Schlange an, und verblühte nur ganz langsam
Ursprünglich schien das Meteor aus einem hellglühenden
Kern und einem bläulichschimmernden, rauchähnlichen
Schwanz zu bestehen. Es bewegte sich anfangs in sehr
stille Luftschichten. In München blieb das Meteor nur 4 bis
5 Sekunden sichtbar. Weitere Beobachtungen wurden in Baden
eben war, das Meteor gleichfalls etwa 15 Minuten lang zu
sehen war, und ferner in Köln und auch in der Gegend des
Meines.

Bei der Meteorerscheinung handelt es sich um Steine oder
Steintrümmer, die den Weltraum mit einer Geschwindigkeit
bis zu 80 Kilometer in der Sekunde durchlaufen sich fallend
und nicht leuchtend, erhitzen sich diese Steintrümmer beim
Passiren der Luftschicht der Erde auf mehrere tausend Grad,
dabei sie zerplatzen. Einmal der größten Meteor im Gewicht
von 800.000 Tonnen wurde im Jahre 1908 im Gouvernement
Kontseff in Sibirien gefunden. Aus vorgeschichtlicher Zeit ist
in Ostpreussen aus dem heutigen Arznoa bekannt, der eine
Länge von 3,3 Kilometer Umfang, 20 Meter Tiefe und 40
cm Durchmesser hatte. Belfass waren die Trümmer aber
auch außerordentlich. Die Untersuchung der Meteor e-
rtrachtete den Beweis, dass der gesamte Weltraum eine Einheit
darstellt und alle Himmelskörper von gleicher Beschaffenheit
sind. Das Institut für Meteorologie und Geographie an der
Universität Frankfurt am Main stellt zur Zeit Nachforschungen
nach dem vermutlichen Verlauf der Bahn des neuen Meteor's
an. Auf Grund der bis jetzt getroffenen Feststellungen ist an
der Richtigkeit der selbst nicht zu zweifeln, doch spielt — wie
aus den folgenden Vorträgen — auch hier die Phantasie reichlich
mit. Die Aufschlüsse sind bisher nicht gefunden worden.

Eröffnung in Wien durch Reichsminister Dr. Ohnesorge.
Im Festsaal der Wiener Hofburg wurde die 22. Pos.

[illegible]

Zwei Kinder rauchvergiftet aufgefunden.
In Stolberg bei Aachen bemerkten Vorübergehende, daß

der Wohnung im zweiten Stockwerk eines Hauses hatten Cnalm Erordnung. Man öffnete gewaltsam die Tür und zwei Kinder im Alter von drei Jahren und drei Monaten wurden in die Hände der Polizei übergeben. Die Kinder wurden gefangen und die Zimmer wieder verunreinigt. Da es ein Verstoß gegen die Gesetze war, wurde die 22-jährige Mutter, die die Wohnung schon Stunden vorher verlassen hatte, festgenommen. Es befahl der Richter, daß sie sich gewaltsam aus der Wohnung entferne. Die Mutter wurde in die Gefängnisstrafe verurteilt, weil sie die Gefängnisstrafe wegen Kindesmißhandlung abgelehnt hatte. Der Richter erklärte, daß die Mutter nicht an dem dem dreijährigen unehelichen Sohn seiner Frau begangen hat. Auch die Frau soll nach der Mißhandlung ihres Mannes aus dem gleichen Grunde eine Gefängnisstrafe verüben.

Die Reichsschrifttumsstelle beim Reichsministerium

tsatzkraft und Propaganda führt in Verbindung mit
in Amt „Wertföhr und Schulung“ der Deutschen Arbeits-
ein Preiszuschreiben durch zur Schaffung des Grund-
es einer Bücherei. Die Aufgabe lautete: „Welche Bücher
lassen wir uns als Grundfond einer Bücherei an, wenn uns
Mittel für 50 Buchwerke zur Verfügung stehen, die die
genden Gebiete umfassen sollen: Weltanschauung und Po-
sition der Menschheit, Geschichte der Menschheit, Preis-
schreibens ist die Wertföhr als Gemeinschaft innerhalb des
riebes. Schlussfrin für die Einreichung ist der 31.
r. 1939. Einreichungen sind unmittelbar an die Reichs-
stiftungstelle beim Reichsinstitut für Volksaufklärung
Propaganda, Berlin B.8, Friedrichstraße 194-199,
uten unter dem Kennwort: Wertföhr-Preiszuschreiben.
Preisverbindung und Preisverteilung erfolgen zum 1.
i 1939. Se zwei Angehörige der mit den ersten 20 Preis-
geschickelten Preisverteilung verbundenen 20 Staats-
en 1. Mal nach Berlin einreisen. 43 Ge-
en 50 Preise zu Verteilung. Erster Preis eine 100-
Preis von 500 RM.

ftung der Juden aus der Wi
d der letzten Anordnung des

den Vierjahresplan, Generalfeldmarshalls Göring, die Verflechtung im Einzelhandel und im Handwerksbetriebe, die notwendigen Schnelligkeit durchgeführt. Vom 1. Januar 1939 ab wird es jüdische Geschäfts- oder Handwerksbetriebe nicht mehr geben.

In Berlin kommt nur die Vertretung der Wirtschaftskammer der Groß- und Einzelhandelsfirmen in Betracht. Daneben bestehen in der Hauptstadt 2500 Handwerksbetriebe, die in 100000 kleinen Einzelhandelsbetrieben aufzulaufen, zu streifen, teilweise bereits in der obigen Aufzählung zu finden sind. Zwei Drittel der Einzelhandelsfirmen sind Kleinfirmen, um die starke Überlegung in einzelnen Betrieben zu besetzen. Die Angestellten und Arbeiter der verschiedenen Geschäfte dürfen durchweg von den neuen Betrieben übernommen werden. Die Arbeitnehmer der einzelnen kleinen Betriebe werden selbstverständlich sofort anderswo wieder untergebracht werden. Bei der Artillerie der

Ehemaligen indischen Vertriebe wird darauf geachtet, daß sie nur an Kaufleute übergeben, die über ausreichende Sachkenntniß verfügen. Auch wird, wo es sich als nöthig erweist, billiger Kredit für die schnelle Abfertigung zur Verfügung gestellt werden.

Eine weitere Aufgabe ist die Kalkulation des jüdischen Haus- und Grundbesitzes. Der Antheil der Juden am Haus- und Grundbesitz ist genau noch nicht festgestellt, doch dürfte der jüdische Antheil im Anfang dieses Jahres etwa ein Drittel betragen haben. In den Großstädten sind die Juden als Hausbesitzer natürlich mehr häufig, besonders in den alten Städten.

Gehe zur „Begründung“ der Aufrüstung.
Die Zeitungen der Vereinigten Staaten haben

zuletzt Tagen eine wilde Hete gegen die autoritären Staaten, insbesondere gegen Deutschland entfaltet. Die Hossen Wägen und die unzulänglichen Mutmaßungen wurden verbreitet, nicht um die Sache der „armen“ jüdischen Millionäre zu vereiteln, sondern für wahrhaft gigantische Aufschwügspläne so etwas wie eine „Vergrößerung“ zu liefern. So sprechen jetzt amerikanische Nachrichtenagenturen frohlockend davon, daß Präsident Roosevelt endlich „mit der Politik des Friedens gebrochen habe“ und nun darangehe, auf breiterer Grundlage ein „Aufschwügsprogramm, das dem Lande ein „eisernes Reich“ besichern werde, durchzuführen.

Mit den neuen Aufnahmestimmungen soll u. a. erreicht werden, daß die Vereinigten Staaten der drei Ästee-Deutschlands, Italiens und Japans „in jeder Weise gewachsen“ sind, die Seereschiffen soll auf 9000 Maschinen gebracht werden, daß die Vereinigten Staaten unter Einbeziehung der Niederungszüge insgesamt 12.000 Militärflugzeuge besitzen würden. Es gilt als sicher, daß am Jahresende mehr als 40 Kriegsschiffe, nämlich 6 Großkampfschiffe, 2 Flugzeugträger, Kreuzer, 16 U-Boote und 60 Zerstörer im Bau sein werden.

Dieses mit Hilfe einer an den Haaren herbeigezogenen und mit allen Mitteln gesteigerten Kriegspöchse in den Vereinigten Staaten hervorgerufene Mästungsieber war jetzt Gegenstand scharfer Angriffe von sieben großen Organisationen, darunter sich auch Frauenbünde befindend.

In einer gemeinsam abgefaßten Erklärung beschuldigen diese Organisationen, die amerikanische Regierung setze in der Föhrung ihrer Außenpolitik Hyßterse an die Stelle der Verunft. Hinter dem hyßterischen Befehle von der Verödherung der Demokratien und der „Nothwendigkeit der gemeinsamen Verteidigung“ verberge sich nur naclter Imperialismus und im Verlucl, die lateinamerikanischen Länder unter nordamerikanische Oberhoheit zu bringen.

hört einmal bei. Und da auch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sein. Unter Hinweis³ auf die schnelle Ueberwindung dieser Schwierigkeiten in der Ostmark berichte Dr. Goebel, daß alle diese Probleme sehr bald gelöst sein würden. Es werden nicht mehr, wie er erklärte, in unsern lebhaften Handelshandlungen, als die Gebirgsregionen dieses Landes aus dem Reiches herausgehoben ist. Es wird unsere erste Aufgabe sein auch in diesem Gebiet, wie in der Ostmark, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen und durch die starke Aufnahme und die große Finanzkraft des Reiches die Ermäßigung der Zensur-Regierung zugrunde gerichtete gemeinnützige Bestrebungen in kürzester Frist wieder-
 3) Dr. Goebel: „Die Ostmark ist ein Gebiet, das sich durch seine Lage an der Grenze des Reiches auszeichnet.“

Der Schmelzer ob dieser Zeit seiner ausdauernden mit
vom minnlichenang. Zübel unersüchlichen Heiligung:
ie werden reihoben an all dem was im Altreich schon zu
er Selbstverschäntlichkeit geworden ist. Sie werden nicht mehr
gehörte eines Ihnen fremden und entgegengesetzten Staats-
sens sein: Sie sind jetzt Angehörte der großen deutschen
[Stmacht]!

Die Wehrmacht, die wir unter größten Opfern und
vielen Gefahren, im Reich aufgebaut haben, ist nun auch
Ihre Wehrmacht! Die deutschen Kriegsschiffe, die heute als die
Zeugen deutscher Kraft und deutscher Größe die Welt-
see durchfahren, sind nun auch Ihre Kriegsschiffe, sind auch
Zeugen Ihrer Macht und Ihrer Größe, Ihres Stolzes und
Ihrer unverbrüchlichen Einheit mit dem Reich!"

„Diesmal ruft Sie nicht Herr Beneš, diesmal ruft der Herr Sie auf, diesmal haben Sie nicht über Fragen des geographischen Staates zu entscheiden, sondern Sie sollen Zugewandte zum Großdeutschen Reich befunden.“

[illegible]

Der Gouverneur des Memelgebietes hat sieben

ge, die vom Memeldeutschem Volke
unterworfenen, u. a. ist damit auch ein Gesetz
hinzukünftig geworden, wonach der 1. Mai als Ruhetag
angenommen wird. Das Memeldeutsche begehrt von nun
also mit dem großen deutschen Volk gemeinsam den
Mai.

21

Mittwoch abend 8,30 Uhr

der **pol. Leiter** im Rathhauſſaal.

Der Ortsgruppenleiter

Japans neuer Botschafter überreichte Verlaubigungs-
schreiben.

An den Empfangen schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung des Führers mit dem neuen Botschafter, der ihm die ihn begleitenden Mitglieder seiner Botschaft vorstellte.

Der Führer und Reichskanzler erwiderte u. a.: Ich begrüße es lebhaft, Herr Vötschaker, daß die Wahl des Königs des Königs der Belagerer für die erstmalige Ernennung Vötschakers im Deutschen Reich gerade auf die Verankerung der Exzellenz gefallen ist, die Sie schon seit mehr als zweieinhalb Jahren Jhr Land hier als Gesandter vertreten und leithet Deutschland gut kennengelernt haben. Die Deutsche Reichsregierung sowohl wie die Königlich Belgische Regierung sind berechtigt, mit Zufriedenheit auf die Einwirkung der Beziehungen unserer beiden Länder in dieser Zeit zurückzublicken. Die in der deutschen Erklärung vom 13. Oktober 1918 festgelegte Grundlage der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Belgien hat sich vollumfänglich bewährt. Sie können weiterzubauen, daß Ihre Bemühungen, auf dieser Grundlage die deutsch-belgischen Beziehungen noch mehr zu gestalten, stets meine volle Unterstützung finden werden.

In seiner Ansprache wies er auf die von jeher bestehende guten Beziehungen zwischen Deutschland und Albanien hin. Der weitere Ausgestaltung er als seine Aufgabe bezeichnet. Der Führer und Reichsminister begrüßte es, daß Albanien nunmehr durch einen Gesandten vertreten sei, und erwiderte den Wunsch, die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu vertiefen und sie insbesondere auf wirtschaftliche und kulturellem Gebiet auszuweiten.

Alsdann fand der Empfang des Kaiserlich Mandschrischen Gesandten Lii J. Wen statt, der als erster Gesandter das Kaiserreich Mandschu in Deutschland vertritt.

Der Gesandte hob hervor, daß seit dem Besetzen des neuen mandchurischen Staates die Beziehungen mit Deutschland stets freundschaftliche gewesen seien und er es als seine Aufgabe betrachte, sie auf der Grundlage des Handelsabkommens von 1936 und des in diesem Jahre abgeschlossenen Freundschaftsvertrages zwischen beiden Ländern in jeder Hinsicht auszubauen.

Der Führer und Reichszangler wies darauf hin, daß sich Deutschland und Mandchukuo wirtschaftlich ergänzen, was sich der Uebersetzung Ausdruck, daß die günstige Umstände ebenso wie die gemeinsame Einstellung beider Völker gegen die äußeren Gefahren und die Kultur der Welt bedrohenden Existenzgefahren des internationalen Kommunismus zu einer immer tieferen Festigung der deutsch-mandchurischen Beziehungen führen werden.

Bei der An- und Abfahrt der Diplomaten auf den Berghof erwies eine Ehrenwache der 44-Leibstandarte ihnen die Ehrenbezeichnungen.

Dr. Goebbels eröffnet den Wahlkampf im Sudetenland

In der Messehalle von Reichenberg, dem tschechoslowakischen Sportpalast, eröffnete Reichsminister Goebbels den Wahlkampf für die am 4. Dezember stattfindenden Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag. Die Hauptstadt des Sudetengaus bereitete Dr. Goebbels, der schon einmal, im Sommer 1927, im Sudetenland gewesen war, einen stürmischen Empfang.

Nach dem Abscheiden der Front der Ehrenformationen der Bewegung betrat Reichspropagandaleiter

Unsere Dankbarkeit dem Schicksal gegenüber ist so groß, daß wir denen nicht münden, die in der Vergangenheit in die Irre gegangen sind. Sie alle sollen und werden den Weg zur Nationalsozialismus finden, und keinen wollen wir daran hindern, den Weg zu und zu suchen. Unverzüglich aber bleibe mit ihnen gegenüber, die die Verführer dieser Menschen waren.

[illegible]

Ich erkläre mit aller Deutlichkeit: Die Wahl in den Deutschen Reichstag ist kein Plebiszit. Die Grenzen des Deutschen Reiches stehen, unabhängig vom Ergebnis der Wahl, unerschütterlich fest. Wer uns hier nicht versichert, was wir gegen uns handeln, hat uns zum Feind. Wir drohen nicht, aber wir warnen, und dies in aller Eindeutigkeit.

„Unsere ganze Arbeit, vor allem aber unser Einsatz diesem Wahlkampf, soll dem niemals abzusinkenden Dante weicht sein, zu dem wir dem Manne gegenüber verpflichtet sind, ohne den als das, was reichlich, nicht denkbar wäre. Wohlgenossen! Dank dem Führer am 4. Dezember markiert auf vor den Wahllokalen, zeugt durch die Absoluter Stimme für die Größe des Glüdes, das uns widerfahren ist. Zu eurer Pflicht als Nationalsozialisten und Bürger eines Reiches, dem anzugehören Stolz und Glück jeden von uns bedeuten muß.“

Nach Geleiter Konrad Heinen ergriß Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Er wies unter dem lobenden Beifall der Männer und Frauen des Sudetengaus darauf hin, daß mit dem Führer die gesamte deutsche Nation geschlossen war, die süddeutsche Frage, wenn notwendig auch mit der Waffe zu lösen. Es galt, das einzige Recht, Verfall der Diktats, das für uns sprach, nämlich das Selbstbestimmungsrecht der Völker, nun auch in diesem Punkte uns zur Durchföhrung zu bringen.

Es habe allerdings einer beispiellosen Verleumdung durch, um die letzten Monate durchzulaufen. Die schändliche Probe aber, so erklärte Dr. Goebbels unter nicht enden-
 lenden Zustimmungshandgebungen, „hat als Träger der höchsten und letzten Verantwortung der Führer selbst bestehen gehabt. Was uns heute wie ein Wunder anmutet, das ist in Wahrheit das Ergebnis einer mit Mut, Weisheit und Tatkraft verfolgten Politik gewesen. Wir hatten einen Vorstoß, die Kraft gegeben, die ihm die Fähigkeit verlieh, sich zu wehren, diese weibende Politik des Führers zu durchbrechen, und sie sich zu eigen zu machen. Was uns erwiesen hat, heute, wie sich das Führerthum des Führers gezeigt.“

Der Mitter sprach unter tosendem Beifall von der T
machstellung, die die deutsche Nation heute wieder einnim
Sie habe diesen Rang zu danken, daß die „demokratischen
Stauten so geripiente Meinungsfreiheit, eine Freiheit, die
Wirksamkeit nur einer gewissen Intellektuellen, oder in
kräftigen Schicht Vorrath auf Kosten der Gesamtinter
des Volkes gebe. Wieder erklang das stürmische „Rein!“
Dr. Gumbel's bei anwesenden Südendeutschen fragte, ob
vielleicht unter dem demokratischen Völkchen-Regime das
der freien Meinungsäußerung gehabt hätten.

Der Minister gab dem unbefreiblichen Gefühlen der Adlung Ausdruck, das die dreieinhalb Millionen Deutschen aus, die nun zu ihrem mächtigen Heimatvolk gehören sind. Er gab unter flüchtiger Zustimmung auch Deutschen, die weiterhin im tschecho-slowakischen Staat leben müssen, die Versicherung, daß sie auch in Zukunft niemals gehen und niemals verlassen sein würden.

Endgültige Grenzen. — Durchgangsbahnhof. —
Donau-Öder.

Zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung ist eine Einigung über die Festsetzung der Grenzen zwischen dem Deutschen Reich und der Tschecho-slowakischen Republik zustande gekommen. Das Protokoll über diese Einigung ist am 20. November in Berlin vom deutschen und tschecho-slowakischen Außenminister unterzeichnet worden. Gleichzeitig ist ein Vertrag über Staatsangehörigkeits- und Dualbürgerschaften und eine Erklärung über den Schutz der belgischen Volksarabern unterzeichnet worden.

In einer Sitzung des Internationalen Ausschusses in dem Münchener Abkommen vom 29. September gefest worden ist, wurde dem Ausschuss die Einigung zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung über die Festlegung der endgültigen Grenze zwischen dem Deutschen Reich und der Tschecho-Slowakischen Republik zur Kenntnis gegeben, die der Ausschuss im Sinne des Artikels 6 des Münchener Abkommens bestätigte.

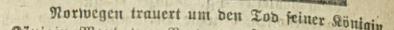
Die nach den Grenzfestsetzungsprotokollen an einen Stellen beiderseits durchzuführende Räumung Besetzung erfolgt am 24. November.

Im Auswärtigen Amt ist eine Vereinbarung zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei über eine tschecho-slowakische Staatsgebiet zur bauende Durchgangsbahn als Verbindung zwischen Tschechien und der Ostmark und eine Vereinbarung den Bau eines Verbindungskanaals zwischen Donau und der Oder unterzeichnet worden. Ferner der Ueberflugverkehr über tschecho-slowakisches Gebiet geregelt worden.

Die deutsche Regierung hat den Generalinspekto-
 des deutsche Straßensystem, Dr.-Ing. Fritz Loh-
 tschecho-slowakische Regierung den Minister für Öffent-
 lichen Arbeiten, Husarek, ermächtigt, mit den Vorbereitungen
 Bauarbeiten sofort zu beginnen.

Die beiden Verkehrswege dienen der Erleichterung der beiden Personen- und Handelsverkehrs zwischen den beiden Teilen Deutschlands, die durch das scheidende-staatsliche Staatsgebiet getrennt sind. Die scheidende-staatsliche vorgesehene Lösung befreit den deutschen Verkehr von überaus rauen Formen und föhrenden Kontrollen von scheidungs-staatsliche Strafen, soll dem gesamten deutschen Verkehr zur Verfügung stehen und dient somit der Förderung des Verkehrs zwischen beiden Ländern. Es besteht ein Durchgangsaufbau, die externelle ist, wird durch jegliche Pflichten oder Zollkontrolle nicht hindert, wird der Verkehr von Breslau nach Wien auf dem kürzesten Wege möglich sein.

Die Vauausführungen der geplanten Durchgangsautobahn und des Oder-Donau-Kanals bilden für die Verbesserung der tschecho-slowakischen Regierung in Bratislava eine wesentliche Befähigung der Arbeitslosigkeit eine wesentliche Befähigung.



Königin Maud von Norwegen starb in einem Londoner Krankenhaus an den Folgen einer Darmoperation, die sie sich vor einigen Tagen unterziehen mußte.

Beileid zum Tod der Königin Maud
Aus Anlaß des Ablebens der Königin von Norwegen

richtete der Führer und Reichsführer das nachfolgende Telegramm an den König von Norwegen:

„Zu dem schmerzlichen Verlust, der Ew. Majestät das königliche Haus betroffen hat, erlaube ich Ew. Majestät, den Ausdruck meiner herzlichsten Anteilnahme.“

Der Reichsminister des Auswärtigen, von S. v. Montrop, übersandte dem königlich norwegischen Minister des Auswärtigen, Noth, ebenfalls ein

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers fuhr der stellvertretende Chef der Präsidialkanzlei dem wiegischen Gesandten einen Beileidsbesuch ab. Der Minister des Auswärtigen begab sich in Begleitung des stellvertretenden Chefs des Protokolls in die norwegische Botschaft und sprach dem Gesandten seine Teilnahme aus.

Werkscharen nehmen geschlossen am Reichsberufswet
teil.

In sämtlichen vertrauensratspflichtigen Betrieben fanden Sonnabend früh Wertschärappell-
besprechenden 6. Reichsberufswettkampf statt. B-
obmänner und Stoftruppführer versammelten in
Ansprachen die Wertscharen als Aktivistin der Betrie-
Träger der Betriebsgemeinschaft zum reiflosen Ein-
die Idee des Reichsberufswettkampfes.

Einsatzbereitschaft bei der Werbung und der
sation des Reichsberufswettkampfes ist für den An
gen der Werkführer eine Selbstverständlichkeit. Eben
deutet auch die Teilnahme am Reichsberufswettka
jeden Werkführer eine selbstverständliche Pflicht

Geschlossen trugen sich im Anschluß an den A-Jassen Betrieben die Angehörigen der Werkstätten in die Listen des Reichsberufswettkampfes ein. Die reichende Einsatz der Werkschirmänner läßt erwarten, daß die Teilnehmerzahl der Erwachsenen sich für den kommenden Wettkampf erheblich steigern wird.

Votschafter Coulondre beim Reichsaußenminister.
Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing den
französischen Votschafter in Berlin, Robert Coulondre,
verläuft, erfolgt die Ueberreichung des Beglaubigungs-
brieves an den Führer und Reichskanzler in Vertretung

Zurück nach Mädel

für leichte Hilfsarbeiten in der Druckerei bei Entlohnung stellt ein

Buchdruckerei Hugo M

Leupin-Creme

Inferieren

autjucken -
Gesichtsausschlag, Wu

bringt Gewinn — Liebenbach-Drogerie,

A close-up photograph of a piece of aged, yellowed paper. The paper is heavily stained with brown and grey marks, suggesting water damage or mold. The edges are frayed and torn, and the overall texture appears rough and brittle.